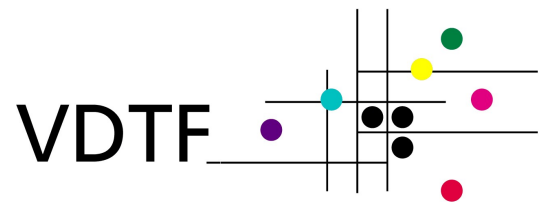


VDTF-MANDATSTRÄGER IM INTERVIEW



Guten Tag Herr Schomakers, Sie sind Vorstandsmitglied im VDTF. Wie lange üben Sie dieses Amt schon aus bzw. wie lange sind Sie schon Mitglied im VDTF?

Seit 2019 bin ich im Vereinsvorstand tätig und vertrete in meiner Funktion die Interessen der Regionalgruppen im Verband Deutscher Textilfachleute.

Mit dem VDTF bin ich schon seit Beginn meiner beruflichen Tätigkeit eng verbunden, wobei meine eigentliche Mitgliedschaft mit der Übernahme der Geschäftsführung der Regionalgruppe Emsland im Jahre 2010 erfolgte.

Davor hatte ich immer wieder als Repräsentant oder als Referent durch die Fördermitgliedschaft meiner Firma bei den überregionalen Fachveranstaltungen, den Färbertagen und bei den mehrmals im Jahr stattfindenden Mitgliederversammlungen der unterschiedlichen Regionalgruppen Kontakt mit dem Verein.

Können Sie uns etwas über Ihre Laufbahn und berufliche Ausbildung berichten?

Mit dem Besuch der Höheren Handelsschule, einem Betriebspraktikum bei der Textilfabrik NINO GmbH + Co und der Fachoberschule Nordhorn, Fachbereich Technik, wurde die

Voraussetzung für den Besuch der Fachhochschule Niederrhein, Fachrichtung Textilchemie/ Textilveredlung geschaffen.

Mit dem Abschluss 1977, zunächst als Ingenieur (grad.) dann Diplom-Ingenieur begann meine Tätigkeit bei der Textilmaschinenfabrik Thies GmbH & Co.KG, Firmenmitglied im VDTF seit 1970, die bis zu meiner Pensionierung Bestand hatte.

Der Schwerpunkt meiner Aufgaben lag in dem Bereich der textilen Anwendungstechnik, der Entwicklung und Erprobung neuer Verfahren und Funktionen. Dies erfolgte mit Kunden und Partnern der Farbstoff- und Textilhilfsmittel Industrie im hauseigenen Technikum, beim Lieferanten, Kunden oder den entsprechenden Textilschulen und Instituten.

Neben Schulung und Ausbildung interner und externer Mitarbeiter im Hause fand dies auch als technischer und anwendungstechnischer Kundendienst oder anlässlich von Inbetriebnahmen von Färbearbeiten weltweit vor Ort beim Kunden statt.

Durch meine Auslandstätigkeit war es mir möglich, die Weiterentwicklung der Textilindustrie und hier insbesondere die Verlagerung der textilen Produktionsstandorte direkt mitzuerleben. Bis auf Australien konnte ich dabei alle anderen Kontinente bereisen.

Was hat Sie bewogen im Vereinsvorstand aktiv zu werden?

Schon vor meiner heutigen Tätigkeit in der Regionalgruppe war ich seit 1997 für die Auszubildenden und neuen Mitarbeiter zuständig, um Ihnen auch im Maschinenbau das erforderliche textile Grundwissen zu vermitteln, das für die Produktion von Färbeapparaten in Konstruktion, Materialwirtschaft und Verkauf aber auch in anderen Bereichen nötig ist. Seit 1999 bin ich ordentliches Mitglied der IHK-Nord-Westfalen im Prüfungsausschuss Textilveredlung, seit 2014 als Vorsitzender des Fachbereichs Textil.

Deutschland belegt in Europa mit seinen ca. 52525 Beschäftigten und 379 Firmen in der Textilindustrie den 2. Platz nach Italien. Der Gesamtumsatz beträgt nach Angaben des Industrieverbandes Veredlung - Garne - Gewebe -

Technische Textilien e.V. (IVGT) in 2019 10.9 Mrd. €, aufgeteilt für den deutschen Markt mit knapp 5 Mrd. € und für den Export 5,3 Mrd. €. Der Anteil der technischen Textilien lag bei 2,5 Mrd. €. Gleichzeitig liegt dabei der Anteil der Importe an textiler Bekleidung bei ca. 10.45 Mio. €.

Neben steigenden Energiekosten sind auch die Arbeitskosten als Standortnachteil für deutsche Produzenten im weltweiten Markt zu sehen.

Neu hinzu kommt die Frage, ob sich die Abhängigkeit von Zukäufen aus weit entfernten Ländern auch bei Textilien mit geschlossenen Häfen, Naturkatastrophen oder Pandemien rechtfertigen lässt.

Um der deutschen Textilindustrie eine Daseinsberechtigung auf dem Weltmarkt zu sichern ist es erforderlich, dass wir als Verband ständig bemüht sind, mit unseren Partnern hier in Deutschland die ökologischen Bedingungen weiter zu verbessern. Wir müssen neueste Entwicklungen auf dem Weltmarkt beobachten, vorhandenes Wissen nutzen, wobei ich meine Aufgabe darin sehe, diese Erfahrungen an junge Mitarbeiter und Auszubildende weiterzugeben.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit, wie sehen sie Ihrer persönlichen Zukunft?

Ich habe das große Glück, mit meiner Familie noch sehr eng zusammen zu leben und dadurch mit Frau, Kindern und Enkelkindern vieles gemeinsam zu gestalten. Die norddeutsche Region erlaubt viel Bewegung durch lange Radtouren, wöchentliche feste Besuche des lokalen Schwimmbades verbunden mit Urlaubsreisen in überwiegend inländische Regionen, in denen es noch sehr viel Unbekanntes zu entdecken gibt.